



XIV. AN DER KANTE

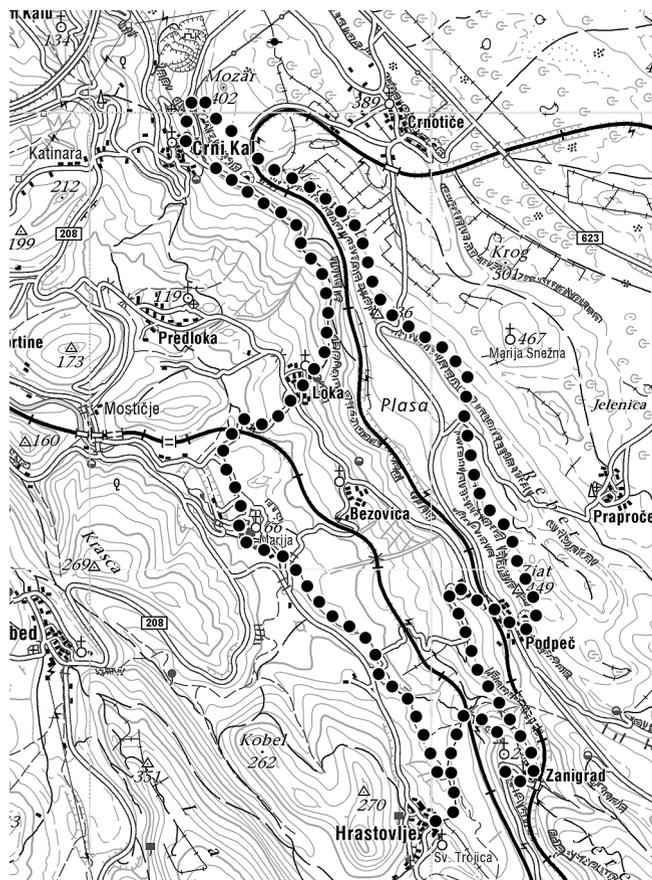
Wanderung von Črni Kal nach Hrastovlje

Der mittelalterliche Totentanz von Hrastovlje zählt zu den nationalen Kulturgütern Sloweniens und lockt jährlich zigtausende Bustouristen an, von denen nur wenige ein Auge für die reizvolle Umgebung haben. Wer hingegen zu Fuß kommt, kann die Besichtigung des berühmten Freskos mit einer wunderbaren Wanderung verknüpfen, die weitere interessante Kulturdenkmäler einschließt und durch eine Karstlandschaft von atemberaubender Schönheit führt.

Ausgangspunkt ist Črni Kal, ein Dorf mit Sicht bis Koper und Triest, dessen schiefer Kirchturm der Schwerkraft nachzugeben droht. Ein kurzer Anstieg, und man hat die markante Geländekante hoch über dem Rižana-Tal erreicht, der man – von einer kurzen Kletterpartie abgesehen – auf bequemen Pfaden nach Südosten folgt. Immer prächtiger wird das Panorama, selbst die bunten Güterzüge, die jede halbe Stunde den steilen Felshang schneiden, fügen sich harmonisch in die Landschaft. Ein erster Höhepunkt ist ein Felsplateau mit Blick auf Podpeč, dem wohl eigentümlichsten Dorf auf der Strecke. Bewacht von einer Turmruine duckt es sich unter den Felsen, als schämte es sich seiner Armut. Ein verlassener Weiler unter drohenden Felsen markiert den Weg zum schönsten Ort auf der gesamten Wanderung: dem romanischen Steinkirchlein Sv. Štefan, dessen anrührende Schlichtheit ihresgleichen sucht. Nur einen Steinwurf entfernt scheint die Wehrkirche Sv. Trojica, die, umso kleiner wirkt, je näher man kommt. Nach ergiebigem Kunst- und Weingenuss in Hrastovlje macht man sich auf den bequemen Rückweg. Er führt über den fruchtbaren Talboden nach Loka, das einen auf halber Höhe freundlich empfängt. Nur der Schlussanstieg zum Ausgangspunkt ist des Guten fast zuviel.

Am Ortsrand von Podpeč

| 235



HINWEISE ZUR WANDERUNG

LÄNGE: 22 km

HÖHENDIFFERENZ: 280 m ↑ ↓

GEHZEIT: 6:00 Std.

ANFORDERUNGEN: Ausdauer und Schwindelfreiheit [Variante: Schwindelfreiheit nicht erforderlich]

ORIENTIERUNG: mittel

KARTE: Planinska karta »Slovenska Istra«, 1:50.000, Planinska zveza Slovenije oder Turistična karta »Primorska«, 1:40.000, Verlag Kartografija

EINKEHRMÖGLICHKEIT: Hrastovlje

ANFAHRT: Man nimmt auf der slowenischen A1 die Autobahnabfahrt »Kastelec«, von dort auf der Straße Nr. 409 südwärts bis Črni Kal.

XIV. Wanderung von Črni Kal nach Hrastovlje

WEGBESCHREIBUNG

Ausgangspunkt ist der Ortskern von **Črni Kal** oberhalb der Staatsstraße Nr. 409. Man wendet sich bei der Gabelung oberhalb der Kirche nach rechts (**Wegweiser »Stena«**) und steigt, eine Abzweigung nach links ignorierend, auf einem betonierten Sträßchen steil an. Auf dem Fahrweg, der bald eine Linkskurve beschreibt, 10 Min. bergauf bis zu einem **Aussichtsplatz** bei einer Quelfassung oberhalb der Ortschaft. Hier wendet man sich scharf nach rechts in einen markierten Steig, der entlang eines Felsabbruches bis zu einer **Burgruine** führt (0:20 Min.).

Weiter entlang der **Geländekante** in südöstlicher Richtung (**»Zelo zahtevna pot«, d. h. »schwieriger Weg«**).

VARIANTE für Nicht-Schwindelfreie: Man wendet man sich vor der **Burgruine** nach links in einen breiten Weg (Richtung **»Lahka«**, Markierung.) Der Weg führt in den Wald, wo man, der Markierung folgend, eine Abzweigung nach links nimmt und kurz darauf auf eine **Bahntrasse** trifft, welche man überquert. Nach den Geleisen folgt man der Markierung nach rechts. Der Weg steigt an, führt ins Freie und vereinigt sich mit dem von rechts kommenden **»schwierigen Weg«**. Weiter auf markiertem Pfad entlang der Geländekante bis zu einem **Sendemast** (1:00 Std.).

Nach 10 Min. folgt man der **Markierung** scharf nach rechts, um ein kurzes Stück fast vertikal über eine **Felswand** abzustiegen (Seilsicherung). Nach dem Abstieg folgt man der **Markierung** nach rechts, steigt kurz darauf über eine weitere Höhenstufe ab und wendet sich wieder nach links. Auf deutlich markiertem Pfad unterhalb hoher Felswände und vorbei an einer Höhle bis zur **Bahntrasse**, welche man mit gebotener Vorsicht überquert. Kurzer steiler Gegenanstieg, bis man wieder ins Freie gelangt und sich der Weg mit dem von links kommenden **»leichten«** Weg vereinigt. Weiter auf markiertem Pfad entlang der Geländekante bis zu einem **Sendemast** (1:15 Std.).

Hier wendet man sich von der Geländekante ab und folgt einem breiten Weg nach links, der zu einer **Fünffachkreuzung** führt. Hier geht man, den breiten Weg verlassend, halbrechts in einen Steig (deutliche Markierung). Weiter durch lichten Kiefernwald in sanftem



Sv. Štefan bei Zanigad

Auf und Ab und nahe des Geländeabbruches. Nach 25 Min. eine markierte Gabelung; man hält sich rechts (Richtung »Jama Ladrica«). Nach 5 Min. folgt man der **Markierung** nach rechts und steigt auf einem kurzen **seilgesicherten Stück** steil bergab. Nach dem Abstieg dreht der undeutliche Pfad nach rechts, um unterhalb der Felswand weiterzuführen. Nach 70 m eine Gabelung; man geht links bergab in einen verwachsenen Pfad und verlässt damit die Markierung. Nach 20 m ein **Querpfad**; auf diesem nach rechts. Weiter auf stark verwachsenem Pfad bergab, der kurz darauf auf einen breiteren **Schotterweg** trifft; auf diesem scharf nach links. Bald darauf eine Gabelung; man hält sich rechts und geht bei der darauffolgenden Gabelung wieder rechts. Der Weg steigt 10 Min. sanft an, senkt sich wieder und führt nach wenigen Metern zu einer **Wegkreuzung**; hier biegt man, den Hauptweg verlassend, nach rechts in einen markierten Steig. Man erreicht kurz darauf eine **Hügelkuppe**. Schöner **Rastplatz** mit Blick auf **Podpeč** (2:15 Std.).

Weiter entlang der Geländekante. Kurz darauf wendet sich der Weg nach rechts und führt bergab zu einer **Turmuine**. Von hier auf anfänglich gesichertem **Treppenweg** steil bergab bis zu einem Quersträßchen; auf diesem rechts bergab nach **Podpeč** (2:45 Std.). Man

betrifft den Ort, wendet sich im »Zentrum« nach links, und steigt auf einem Gässchen zur **Bahntrasse** ab, welche man unterquert. Nach dem Durchlass wendet man sich nach rechts (zuvor empfiehlt sich die Besichtigung der **Kirche Sv. Helena** linker Hand). Nach 10 m biegt man nach links und folgt, sofort eine Abzweigung nach rechts ignorierend, einem Karrenweg bergab. Der Weg dreht unterhalb der Kirche leicht nach links, um nach 300 m eine markante Rechtskurve zu beschreiben. 150 m danach wendet man sich, den Hauptweg verlassend, scharf nach links in einen undeutlichen Steig (**Markierungsposten**). Gut 5 Min. im Hang bergab bis zu einem breiten Querweg; auf diesem nach links (Markierung). 15minütiger Anstieg bis zur verlassenen Häusergruppe **Zanigrad** (3:15 Std.).

Etwas oberhalb des Weilers eine **Schotterstraße**; auf dieser nach rechts. Man erreicht das **Kirchlein Sv. Štefan** (Besichtigung).

Man verlässt die Einfriedung der Kirche und wendet sich nach links in den **markierten Steig** Richtung Hrastovlje (**Wegweiser**).

Abstieg auf verschlungenem Pfad bis zu einer **Unterführung**. Man unterquert die **Bahn**, wendet sich nach links und folgt der Markierung bis **Hrastovlje**. Besichtigung der **Kirche Sv. Trojica** im Südosten der Ortschaft (4:00 Std.). Einkehr in der Gostilna an der Hauptstraße.

Man kehrt zur **Kirche** zurück und verlässt den Ort auf dem bereits bekannten Weg. Man unterquert unterhalb des Ortes eine **Stromleitung** und ignoriert kurz darauf (**Bachdurchquerung/Furt**) eine Abzweigung nach links. Nach 50 m eine Gabelung; man hält sich links und verlässt damit die Markierung (bzw. den bereits bekannten Weg). Bald biegt der Weg nach rechts und gabelt sich; man geht links (Schotterpiste). Vorbei an zwei **Quellfassungen** bis zu einer Gabelung; man hält sich links und erreicht eine **Straße**; auf dieser nach rechts. Nach 10 Min. nimmt man eine Abzweigung nach rechts (**Wegweiser »Bezovica«**).

Man überquert kurz darauf einen Bach und wendet sich in einen Karrenweg nach links. Vorbei an der **Kirche Sv. Marija** sowie einigen Schrebergärten, wo man eine Abzweigung nach links außer Acht lässt. Weiter auf geschottertem Fahrweg. In Sichtweite einer kleinen **Kläranlage** werden zwei Abzweigungen nach rechts ignoriert. Bei der darauffolgenden Gabelung hält man sich rechts. Unmittelbar darauf ein breiter Querweg. Man geht rechts bergauf und unterquert bald die **Bahn**. Der Weg gabelt sich; man hält sich rechts. Weiter bergauf

bis zu einer weiteren Gabelung. Man geht wieder rechts und betritt **Loka** (5:15 Std.).

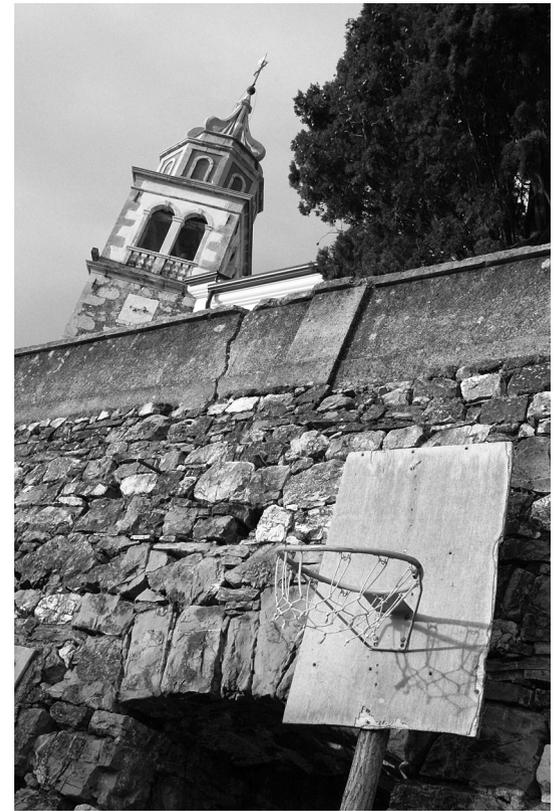
Man besichtigt den Ort und begibt sich zur kleinen **Kirche** am oberen (nördlichen) Ortsrand. Rechts davon in einen ansteigenden Karrenweg. 15 Min. bergauf bis zu einer Gabelung; man geht links, erst leicht bergab, dann – stets auf dem Hauptweg – wieder im Wald ansteigend bis **Črni Kal** (6:00 Std.).

AM WEGE

Črni Kal | San Sergio | St. Serg

Nein, es ist keine optische Täuschung, der Kirchturm steht tatsächlich schief. Einen Meter ragt er über seine Grundfläche hinaus und kommt damit der Neigung des schiefen Turms von Pisa ziemlich nahe. Auch das lächerlich dünne Stahlseil, das ihn vor dem Umkippen bewahren soll, ist kein Trugbild – ob es seinen Zweck im Ernstfall zu erfüllen vermag, darf aber bezweifelt werden. Geologen erklären, dass der Untergrund am Übergang vom Kalkstein zum Flysch nachgegeben und damit den Turm aus dem Lot gebracht hat. Vielleicht waren es aber auch die Erschütterungen des Schwerverkehrs, der jahrzehntelang unterhalb des Dorfes vorbeidonnerte, die dem Fundament so zugesetzt haben. Heute fahren die LKW auf der 2004 fertiggestellten Autobahn, was Črni Kal zwar entlastet, an der Dauerbeschallung durch den Transit aber wenig geändert hat. Die neue Brücke überspannt das Osp-Tal und ist mit 1.060 m die längste Brücke Sloweniens. Geschwungen wie eine Staumauer, entbehrt sie nicht einer gewissen baumeisterlichen Eleganz – oder ist sie doch nur ein Monstrum aus (10.000 t) Stahl und (50.000 m³) Beton?

Die instabile Lage hat in Črni Kal schon mehrere Gebäude zum Einsturz gebracht. Dazu gehört die Burgruine oberhalb des Dorfes, der Rest einer Festung, die im 11. Jahrhundert zur Sicherung der Wegverbindung zwischen Küste und Binnenland errichtet wurde und immer wieder militärischen Angriffen ausgesetzt war. Die blieben auch für das Dorf nicht ohne Folgen. Obwohl der Ort im frühen Mittelalter gegründet



Der schiefe Turm von Črni Kal

wurde, bestimmen Häuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert das Ortsbild. Es sind zum Teil mehrstöckige Bauten mit kunstvoll gemeißelten Steinportalen und Ornamenten. Früheren Datums ist nur die *Benkova hiša* aus dem Jahr 1489, das die älteste bekannte Steinmetzarbeit Sloweniens besitzt. Ein weiteres Kulturdenkmal findet sich am Nachbarhaus in Form einer glagolitischen Inschrift. Die schönen Hieroglyphen wurden im 9. Jahrhundert zur Übersetzung griechischer Texte ins Altslawonische, die älteste bekannte slawische Sprache, entwickelt. »Grafikdesigner« war niemand geringerer als der Heilige Kyrill. Schon bald von der kyrillischen Schrift verdrängt, hielt sich die Glagolica nur in manchen Gegenden Kroatiens und Istriens bis ins 19. Jahrhundert. Auch als »Geheimschrift« leistete sie noch lange gute Dienste.

Auf die Zuhörigkeit Črni Kals zu Istrien (und damit zur Küste) verweisen auch drei steinerne Schiffsbuge an der Straße